

**1995 – 2005**

## **10 – JÄHRIGES JUBILÄUM**



Selbsthilfegruppe der Schmerzpatienten  
in Stadt und Landkreis Osnabrück

### *Vorwort*

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser kleinen Broschüre wollen wir versuchen, Ihnen einen Einblick in die Arbeit unserer Selbsthilfegruppe in den vergangenen 10 Jahren zu geben.

Begonnen hat es 1995 mit den Treffen in der Praxisklinik an der Hase, in Osnabrück, in den Räumen der Praxis des Herrn Dr. Oehlenberg. Die Gruppe wurde in den Folgejahren immer stärker, so dass wir uns größere Räumlichkeiten für die monatlichen Treffen suchen mussten und diese in der Paracelsus-Klinik in Osnabrück gefunden haben. Diese Broschüre soll auch einen Einblick darüber geben, was man in einer Gemeinschaft durch aktives Eintreten alles erreichen kann.

Durch unser unerschrockenes Auftreten bei Ärzten und Pflegepersonal in den verschiedensten Krankenhäusern haben wir uns Gehör verschafft und es konnten viele Probleme der Patientinnen und Patienten beseitigt werden.

Wichtig ist es auch noch, darauf hin zu weisen, das sich im Laufe der Jahre innerhalb der Gruppe ein großes Vertrauen aufgebaut hat, in der Form, dass sich viele Freundschaften gebildet haben und sich einige Gruppenmitglieder auch zu privaten Unternehmungen treffen. Wir würden uns freuen, wenn dieser Trend in der Gruppe auch weiterhin so anhält.

Wallenhorst, im September 2005

Dieter Barlag  
(Gründer und Leiter der Selbsthilfegruppe)

1995 - 2005

## 10 Jahre Selbsthilfegruppe

*„Mit Schmerzen leben“*

Im Jahre 1994 besuchte Herr Prof. Dr. med. M. Mohadjer aus Freiburg Dieter Barlag in Wallenhorst. Grund seines Besuches war eine Patientenbefragung von Patienten mit einer implantierten Medikamentenpumpe.

Während dieser Befragung kam das Gespräch auf die in Freiburg sehr erfolgreich arbeitende Selbsthilfegruppe von chronischen Schmerzpatienten. Herr Prof. Mohadjer stellte Dieter Barlag die Frage, ob es hier in Osnabrück oder Umgebung eine Selbsthilfegruppe für chronische Schmerzpatienten gäbe? Diese Frage musste dieser leider verneinen, worauf Prof. Mohadjer ihm den Vorschlag unterbreitete, doch den Mut zu haben, eine solche Gruppe zu gründen.

Prof. Mohadjer traf sich kurze Zeit nach seinem Besuch hier in Wallenhorst mit Prof. Dr. med. W. Winkel Müller, welcher im Jahre 1992 von Osnabrück nach Hannover gegangen war, in die dortige Paracelsus-Klinik am Silbersee. Dieser hatte, vor seinem Wechsel nach Hannover, Dieter Barlag in der Paracelsus-Klinik in Osnabrück im Januar 1992 eine Medikamentenpumpe implantiert.

Bei einem Besuch Ende 1994 hat Dieter Barlag mit Prof. Winkel Müller dann in einem Gespräch vereinbart, dass aus Datenschutzgründen die in Frage kommenden Patienten von Prof. Winkel Müller, durch Schwester Elisabeth angeschrieben werden sollten, um Ihnen mitzuteilen, dass Dieter Barlag bereit sei, eine Selbsthilfegruppe für Schmerzpatienten zu gründen.

Es meldeten sich dann etwa 12 Damen und Herren aus dem gesamten Norddeutschen Raum, über Hamburg, Stade, Bremen, Bremerhafen, Kamp-Lindfort, Osnabrück, Wallenhorst und Nortrup, so dass sich die Frage stellen musste, wo soll etwa im Mittelpunkt dieses weitläufigen Gebietes ein Treffen stattfinden?

Wir haben dann in Walsrode ein Hotel gefunden, wo unsere Treffen stattfinden konnten. Beim ersten gemeinsamen Treffen haben wir dann vereinbart, uns zweimal im Jahr zu einem Gedankenaustausch zu treffen. Die Gruppentreffen in Walsrode fanden bis April 1998 statt, und wurden dann wegen der weiten Anfahrtswege einzelner Personen auf vielfältigen Wunsch eingestellt.

## Treffen der Selbsthilfegruppe in Osnabrück:

Anfang 1995 sprach Herr Dr. med. Oehlenberg (als Leiter der Anästhesie der Tagesklinik an der Hase in Osnabrück, Dieter Barlag an, dass er von seinem Kollegen Herrn Dr. med. Eger (Orthopäde) gehört habe, dass Dieter Barlag sich in Walsrode mit chronischen Schmerzpatienten zweimal jährlich treffen würde. Dr. Oehlenberg machte den Vorschlag, gemeinsam mit ihm, in Räumen seiner Praxis, eine Selbsthilfegruppe für chronische Schmerzpatienten zu etablieren. Diesem Wunsch ist die Gruppe gerne nachgekommen und wir haben beim ersten Treffen vereinbart, uns jeweils einmal im Monat, und zwar an jedem 2. Montag im Monat, mit der Gruppe zu treffen. Bei der zunächst kleinen Gruppe von 5 - 6 Personen je Treffen fand ein reger Gedankenaustausch statt, wobei Herr Dr. Oehlenberg stets anwesend war. Leider verstarb Herr Dr. Oehlenberg noch im gleichen Jahr.

In der Folgezeit wurden wir dann allerdings ausgezeichnet von der Nachfolgerin der Praxis, Frau Bruns (Ärztin für Anästhesie), weiter betreut. Unsere Gruppe vergrößerte sich dann von Monat zu Monat, so dass der Versammlungsraum in der Tagesklinik an der Hase zusehends zu klein wurde.

Ende 1996 befanden sich Werner Hackländer und Dieter Barlag zu einer stationären Behandlung bei den Neurochirurgen auf der Station 16 in der Paracelsus-Klinik in Osnabrück und wurden dort vom damaligen Pflegedienstleiter Herrn Rekmeyer angesprochen, ob unsere Selbsthilfegruppe sich nicht monatlich in der Paracelsus-Klinik treffen wolle? Man könne uns einen Raum für ca. 40 Personen anbieten.

Gemeinsam mit Herrn Rekmeyer haben wir uns diesen Raum angesehen und brauchten keine große Bedenkzeit um dieses Angebot der Paracelsus-Klinik anzunehmen.

Um vom Finanzamt Osnabrück die Gemeinnützigkeit zu erlangen haben wir dann mit 9 Personen am 10.03.1997 den Verein *„Mit Schmerzen leben“* als unabhängige Selbsthilfegruppe der Schmerzpatienten in Stadt und Landkreis Osnabrück gegründet.

Auf dieser Gründungsversammlung wurden dann folgende Personen in den Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender : Dieter Barlag
- stellvertretende Vorsitzende: Kornelia Ehmann
- Kassenwart: Werner Hackländer
1. Beisitzer: Manfred Hesse
2. Beisitzer: Horst Althaus

## *Ziele der Gruppe:*

- Hilfe zur Selbsthilfe und damit zur Verbesserung der Lebensqualität.
- Monatliche Treffen zum persönlichen Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung.
- Information und Aufklärung über Schmerzerkrankungen und ihre Behandlungsmöglichkeiten sowie — über behandelnde Ärzte und Therapeuten in der Region Osnabrück.
- Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft, dem Pflegepersonal sowie mit Therapeuten und mit der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie der Region Osnabrück. Behandlungseinrichtungen wie der Paracelsus-Klinik in Osnabrück sowie dem Klinikum Osnabrück.
- Unterstützung bei der Weiterbildung der Pflegekräfte.
- Durchführung von Vorträgen durch Fachreferenten.
- Ausrichten des Wallenhorster Schmerztages.
- Hilfe bei der Gründung von neuen Selbsthilfegruppen in der Region.

## *Unsere monatlichen Treffen:*

Unsere an jedem 2. Montag im Monat stattfindenden Treffen werden sehr gut besucht. Es nehmen jeweils zwischen 15 und 30 Personen teil. Am Ende eines jeden Jahres erarbeitet der Vorstand unter Einbeziehung von Vorschlägen auch der Mitglieder, für das folgende Jahr ein Jahresprogramm, in dem die jeweiligen Themen der einzelnen Treffen festgelegt werden.

In den ersten Jahren hatten wir zu fast allen Treffen eine Referentin bzw. einen Referenten gebeten, über ein aktuelles Thema zu berichten und stellten dann immer öfter fest, dass wir keine Gelegenheit hatten, um über die oft hochaktuellen Themen im Nachhinein noch gemeinsam zu diskutieren.

Auf einer Jahreshauptversammlung haben wir dann beschlossen, dass wir im Laufe eines Jahres nur noch maximal 6 Referate festlegen, um wie bereits gesagt die Möglichkeit zu haben, auf den nächsten Treffen noch einmal auf das Vorrangegangene Referat einzugehen und zu diskutieren. In der Folgezeit haben wir dann bei den allgemeinen Treffen in den meisten Fällen eine so genannte Blitzumfrage durchgeführt in der Form, dass jede anwesende Person der Runde mitteilte, wie die vergangenen Wochen seit dem letzten Treffen verlaufen sind und was in diesem Zeitraum ein jeder erlebt hat? Sei es positiv oder aber auch negativ. Nach Beendigung der

Runde konnte dann ein jeder Fragen stellen und in den meisten Fällen entwickelte sich eine rege Diskussion und auch Fragestellung.

Es wurde versucht, in vielen Fällen bei genannten Schwierigkeiten, welche sich bei einzelnen Personen ergeben hatten, wenn möglich einen Rat zu erteilen.

Nach relativ kurzer Zeit konnten wir dann beobachten, wie sich in der Gruppe ein Zusammenhalt bildete und der Wunsch geäußert wurde, doch an alle Mitglieder eine Namensliste mit Namen, Anschrift und Telefonnummer zu verteilen. Nachdem wir darüber in der Gruppe abgestimmt haben und ein einstimmiger Beschluss herbeigeführt werden konnte, hatten wir dem Datenschutz genüge getan und konnten nun diese Listen an die Mitglieder verteilen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Paracelsus-Klinik recht herzlich dafür, dass uns die Klinikleitung bei jedem Treffen mit Getränken, wie Kaffee, Tee und Mineralwasser versorgt. Wir sehen dieses als eine große und dankenswerte Geste an.

Wir wünschen uns nun, dass auch in Zukunft unsere monatlichen Treffen weiterhin so gut besucht werden und, dass es uns auch weiterhin gelingen wird, Referenten zu den verschiedensten Themen zu gewinnen.

## *Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2005*

1. Vorsitzender:	Dieter Barlag
Stellvertreter	Kornelia Ehmann
Kassenwart	Werner Hackländer
Stellv. Kassenwart	Horst Schönfeld
Schriftführer	Horst Althaus
Stellv. Schriftführerin	Brigitte Hackländer
Beisitzende	Edith Brown
Beisitzende	Monika Rottmann

## *Unsere jährlichen Adventsfeiern:*

Jedes Jahr im Dezember findet eine Adventsfeier unserer Selbsthilfegruppe statt.

Wir haben uns an verschiedensten Orten bei Kaffee und Kuchen getroffen und ein paar besinnliche Stunden verlebt.

Unsere erste Adventsfeier fand im Jahre 1995 im Landhaus am Urberg in Bad Iburg statt, an der auch Dr. Grass (Leiter der Anästhesie in der Tagesklinik an der Hase) teilnahm.

Zum Abschluss der Feier bekam jeder Teilnehmer einen kleinen Weihnachtsstern als Zeichen der Verbundenheit überreicht.



Adventsfeier 1995 – von links W. Hackländer, K. Barlag und Dr. Grass

Vertreter der befreundeten Selbsthilfegruppen aus Nordhorn und Meppen, sowie Ärzte und Pflegepersonal der Station 16 (Neurochirurgie) Paracelsus-Klinik, eine Vertretung der Praxis Dr. Eberbach / Dr. Steigertahl-Liu sowie Vertreter der Firmen Tricumed und DMS aus Kiel konnten wir ebenfalls bei einigen unserer Adventsfeiern begrüßen.

## *Betreuung der Mitglieder in den vergangenen Jahren:*

Viele Ratsuchende haben Dieter Barlag angerufen und um einen Rat gebeten. In der Anfangszeit musste er dann lernen, den Anruferinnen und Anrufern zunächst einmal die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen und Bitten vorzutragen.

In vielen Fällen hatten dann die Ratsuchenden keine Möglichkeit Dieter Barlag oder die Gruppe zu besuchen, sei es aus Altersgründen oder aber durch ihre Krankheiten.

In diesen Fällen hat Dieter Barlag die Ratsuchenden Personen dann in ihrer Wohnung aufgesucht und gemeinsam mit ihnen nach einer Lösung gesucht.

In der Folgezeit haben sich dann für Dieter Barlag sehr viele Kontakte zu den verschiedensten Ärzten, Krankenhäusern, den Krankenkassen sowie dem Versorgungsamt und den verschiedensten Gemeinden und Städten ergeben. Vielen Ratsuchenden konnte er beim Stellen von Anträgen auf Schwerbehinderung, Rentenanträgen, Behindertenfahrdienst sowie einer Unterbringung in einer Einrichtung für betreutes Wohnen behilflich sein. In vielen Fällen haben auch gemeinsame Gespräche mit behandelnden Ärzten stattgefunden.

Seit einigen Jahren hat die Selbsthilfegruppe für persönliche Gespräche vor den monatlichen Treffen in der Paracelsus-Klinik in Osnabrück jeweils eine Stunde vorgesehen.

## *Durchgeführte Wallenhorster Schmerztage:*

Anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens findet nun bereits der 5. Wallenhorster Schmerztage statt.

Diese Schmerztage finden seit 1997 in zweijährigen Abständen jeweils zu verschiedenen Themen statt.

### *1. Wallenhorster Schmerztage am 11. Oktober 1997.*

**Thema:** Therapiekonzepte bei chronischen Schmerzen.

Referenten:

Prof. Dr. med. M. Mohadjer, Leiter der Abteilung Neurochirurgie der Albert - Ludwigs – Universität Freiburg,

Frau Ingeborg Dittus, Vereinigung für chronische Schmerzpatienten e. V. Freiburg/Calw .

Dr. med. E. Waidhauser, Neurochirurg und Oberarzt an der Paracelsus-Klinik, Osnabrück.

Frau Walburga Temminghoff, Diplom-Psychologin DPTV aus Münster/Westfalen.



Zuhörer beim 1. Wallenhorster Schmerztage

### *2. Wallenhorster Schmerztage am 10. Oktober 1998:*

**Thema:** Behandlungsmöglichkeiten von chronischen Schmerzen mit technischen Hilfsmitteln und die notwendige psychische Betreuung.

Referenten:

Dr. med. Thomas Eberbach, Arzt für Anästhesiologie und Schmerztherapeut Osnabrück

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Otto, Geschäftsführer der Firma Tricumed-Medizintechnik GmbH, Kiel

Dr. med. E. Waidhauser, Neurochirurg, Oberarzt der Paracelsus-Klinik, Osnabrück.

Dr. med. Claus Jakobi, Internist, Nervenarzt, Psychotherapeut, Chefarzt der Paracelsus Roswitha Klinik, Bad Gandersheim

### *3. Wallenhorster Schmerztage am 30. September 2000*

**Thema:** Fibromyalgie

Referenten:

Prof. Dr. Dr. h.c. W. Müller, Wissenschaftlicher Leiter des Department für Grundlagenforschung und Rheumatologie am Hochrhein - Institut für Rehabilitationsforschung e.V., Bad Säckingen.

Dr. med. E. Meyer, Facharzt für innere Medizin, Rheumatologie und Physikalische Therapie der Internistisch-Rheumatologischen Klinik am Rehasentrum, Bad Eilsen.

Dr. med. G. Gunia, Fachabteilung Traditionelle Chinesische Medizin am Johanniter – Krankenhaus, Bramsche



Gäste beim 3. Schmerztage von li. Dieter Barlag, Irmgard Vogelsang MdL, Landrat Manfred Hugo und Hermann Brand, Ratsvorsitzender

**Anmerkung:**

Bei allen drei genannten Schmerztagen übernahm Herr Dr. med. Th. Eberbach Arzt für Anästhesiologie und spezielle Schmerztherapie, Vorsitzender des Schmerztherapeutischen Kolloquium Osnabrück die Moderationen.

Hierfür bedankt sich unsere Selbsthilfegruppe recht herzlich.

Wir hoffen, dass uns Herr Dr. med. Th. Eberbach noch lange mit Rat und Tat zur Seite steht.

*4. Wallenhorster Schmerztag am 30. September 2002:*

**Thema:** Chronische Polyarthritits /Arthrose

Dieser vierte Schmerztag wurde von Herrn Dr. med. Harald Stabel, Leitender Arzt der Dörenberg Klinik, Bad Iburg gestaltet und vorbereitet. Dr. med. Stabel übernahm auch kurzfristig die Moderation, da Dr. med. Eberbach durch eine Studienreise nach Russland verhindert war.

Referenten: Dr. med. Stabel, Orthopäde und Rheumatologe, Leitender Arzt der Dörenberg - Klinik Bad Iburg

Dr. med. Wegmann, Internist und Rheumatologe Oberarzt am Franziskushospital Harderberg

Dr. med. Hungerberg, Internist und Rheumatologe, Osnabrück

Frau Thiede, Diplompsychologin Dörenberg - Klinik Bad Iburg

Herr Ecker, Ergotherapeut Dörenberg - Klinik Bad Iburg

Herr Lehmann, Physiotherapeut Dörenberg - Klinik Bad Iburg.



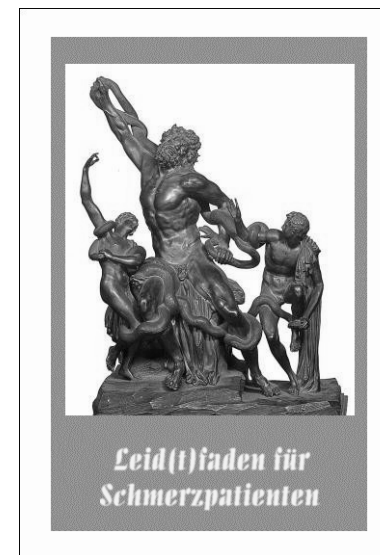
Hinweis auf den 4. Schmerztag durch Straßenwerbung

Im Jahre 2004 haben wir keinen Schmerztag durchgeführt um ihn in diesem Jahr, verbunden mit der Feierstunde zum 10-jährigen Bestehen unserer Selbsthilfegruppe zu begehen.

*Patientenbroschüre „Leid(t)faden für Schmerzpatienten“*

Aus der Erfahrung im Umgang mit Ärzten und aus Fragen von Mitpatienten haben Werner Hackländer und Dieter Barlag im Jahre 1998 einen „Leid(t)faden“ geschrieben. In diesem wird allgemeinverständlich der Begriff Schmerz und die Entstehung des chronischen Schmerzes erklärt. Ebenso werden einige Behandlungsmöglichkeiten dargelegt und die technischen Geräte zur Schmerzbehandlung beschrieben. Ein kleines Lexikon mit Fachbegriffen und Ausführungen zu Nebenwirkungen der Opiode runden die Broschüre ab.

Inzwischen haben wir von diesem Heft die 3.verbesserte Auflage erstellt.



*Informationen*

Für Interessierte und Ratsuchende haben wir eine Internetseite eingerichtet, die sehr aktiv besucht wird.

Sie erreichen unsere Homepage unter:

[www.mit-schmerzen-leben.de](http://www.mit-schmerzen-leben.de)

## *Sonstigen Aktivitäten unserer Gruppe:*

### Seminar-Wochenenden bzw. Bildungstage:

Vom 07. bis 09. August 1998 fand unser erstes Seminar-Wochenende in Kiel statt. Die Gruppe war im Hotel Rosenheim in Reisdorf untergebracht, wo es uns allen sehr gut gefallen hat. Wir besuchten in Kiel die Firma Tricumed, Hersteller von Medikamentenpumpen und medizinischen Geräten, wo wir vom Geschäftsführer Herrn Karl-Heinz Otto empfangen wurden und vieles über die verschiedenen Medikamentenpumpen erfahren haben. Am folgenden Tag ging es dann zu einer Stadtrundfahrt nach Kiel mit Besichtigung des Hafens. Gegen Abend haben wir dann im Hotel noch Gespräche mit Mitarbeitern der Firma Tricumed geführt und gemeinsam zu Abend gegessen. Alle teilnehmenden Mitglieder der Gruppe fanden dieses Bildungswochenende sehr schön und informativ. Es wurde die Bitte geäußert, solche Tage im kommenden Jahr zu wiederholen.

Vom 10. bis 13. September 1999 führte uns unser Wochenende nach Gifhorn, wo wir im Morada Hotel von Skan Tours gewohnt haben. Von hier ging es am folgenden Tag zur Bundesgartenschau nach Magdeburg, wo es viele interessante Sachen und ein großes Blumenmeer zu sehen gab. Herr Otto von der Firma Tricumed besuchte uns am zweiten Abend um uns über neue Produkte der Medizintechnik zu berichten. Wir hatten dann am folgenden Tag noch die Möglichkeit, die Fischotteraufzuchtstation in Hankensbüttel zu besichtigen. Der Rückweg führte uns noch nach Celle, wo wir die schönen Fachwerkhäuser ansahen. Von hieraus ging es nach Schneverdingen in die Lüneburger Heide. Dort haben wir die Heideflächen bei einer Planwagenfahrt besichtigt

Vom 02. bis 05. Juni 2000 fand unser Bildungswochenende wiederum in Kiel statt. Untergebracht waren wir wieder im Hotel Rosenheim in Reisdorf, wo es uns im Jahre 1998 so gut gefallen hatte. An diesem Wochenende wurden wir von Herrn Otto zu einer Schifffahrt auf den schönen Plöner See eingeladen, mit anschließendem gemeinsamem Kaffeetrinken. Auch diese Tage waren für alle wieder ein unvergessenes Erlebnis. Bei einem Gespräch mit Herrn Otto und seinen Mitarbeitern haben wir uns für die großzügige Bewirtung ganz herzlich bedankt.

Im Jahre 2001, vom 17. bis 20. August fand unser Bildungswochenende dann an Mosel und Rhein statt.

Untergebracht waren wir in einem Hotel in Andernach. In diesen Tagen haben wir ein Weingut besichtigt und unsere Reiseleitung zeigte uns die Festung Ehrenbreitstein. Von hieraus hatten wir eine schöne Aussicht auf das Deutsche Eck. Ein besonderes Erlebnis für uns alle war auch die Besichtigung der Drosselgasse in Rudesheim. Auch dieses Wochenende haben wir in guter Erinnerung behalten.



Teilnehmer der Seminarfahrt 2001

Vom 30.08. bis 02.09. 2002 führte unsere Bildungsreise dann an die Schlei, wo wir im Hotel an der Schlei in Fahrdorf sehr gut untergebracht waren. Am zweiten Tag ging es dann mit dem Bus und einem Reiseführer entlang der Schlei mit all den vielen Sehenswürdigkeiten. Ein weiteres Erlebnis war die Besichtigungen der kleinen Orte sowie dem Drehort der damaligen Fernsehserie „Der Landarzt“. Nach der Rückkehr ins Hotel hat uns unser Busfahrer dann noch am Abend in die schöne Altstadt von Schleswig gefahren.

Im Jahre 2003 (vom 18. bis 21. August) führten uns unsere Bildungstage nach Oberwiesenthal /Thüringen, wo wir im Hotel Am Fichtelberg untergebracht waren. Von Oberwiesenthal fuhren wir in den schönen Kurort Karlsbad/Tschechien, wo es für alle gemeinsam mit unserer Reiseleiterin sehr viel Schönes und Interessantes zu sehen gab. Am nächsten Tag ging es dann weiter nach Dresden zu einer Stadtführung mit der Besichtigung der Gedächtniskirche. Viele schöne Bauten wurden uns von unserer Führung erklärt.

Nach der Rückkehr ins Hotel konnten wir dann nach dem Abendessen Herrn Andreas Schmitz, Neurochirurg aus Jena begrüßen, der uns über Behandlungsmethoden seiner Schmerzpatienten berichtete und über Operationsmethoden, die von ihm durchgeführt werden.

Wir haben vereinbart, mit Herrn Schmitz weiterhin in Kontakt zu bleiben, da er auch der behandelnde Arzt eines Mitgliedes unserer Selbsthilfegruppe aus Greiz ist.

Vom 25. bis 28. Mai 2004 fanden unsere Bildungstage auf der schönen Insel Langeoog statt. Der Bus hat uns bis nach Benseniel gebracht, wo es dann mit dem Schiff „Langeoog II“ auf die Insel ging. Auf der Insel angekommen haben wir unsere Quartiere im Inselhotel bezogen.

Abends ging es dann zum Singen in die Dünen, ein Angebot der Kurverwaltung. In großer Runde wurden dort bekannte Seemannslieder gesungen, welches allen Teilnehmern Spaß gemacht hat.

Bei einem Glas Bier oder Wein haben wir dann im Hotel den ersten Abend ausklingen lassen. Am nächsten Tag wurden wir dann von einem Planwagen, gezogen von zwei Rappen, am Hotel abgeholt, zu einer Fahrt zur Meierei im Vogelschutzgebiet der Insel. Bei einem Kännchen Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen haben wir uns gestärkt.

Nach dem gemeinsamen Abendessen haben wir uns dann in Gruppen zu einem Inselbummel getroffen. Während unserer Tage auf Langeoog durfte aber auch nicht die Besichtigung des Inselfriedhofes mit dem Grab der bekannten Sängerin Lale Andersen fehlen. In ihrem früheren Wohnhaus, jetzt als Café eingerichtet, haben wir uns bei Kaffee, Tee und Kuchen gestärkt und danach noch einen Strandspaziergang gemacht.

Auch diese Tage werden uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

In diesem Jahr (2005) waren wiederum Bildungstage auf der Insel Langeoog geplant, die aber durch viele Erkrankungen von Mitgliedern abgesagt werden mussten.

Wir hoffen, im nächsten Jahr die Bildungstage wieder durchführen zu können, da durch diese Veranstaltungen die Verträglichkeit mit dem Klima für Schmerzpatienten getestet werden kann und zusätzlich durch die verschiedensten Vorträge und Ausführungen der Referenten weitere Erkenntnisse im Umgang von Patienten mit Schmerzen gewonnen werden können.

## *Teilnahme an Fortbildungen und verschiedene Veranstaltungen.*

### Podiumsdiskussion im IZET (Innovationszentrum Itzehoe) am 06.06.2000

Am 06.06.2000 fand im IZET in Itzehoe eine Podiumsdiskussion über ethische Fragen zum Medizinfortschritt statt. 15 Schülerinnen und Schüler des Sophie - Scholl-Gymnasiums in Itzehoe nahmen am Wettbewerb „Fit for Future“ teil - in enger Zusammenarbeit mit dem Innovationszentrum IZET mit wegweisenden Entwicklungen der Medizin - Technik. Im Rahmen der Podiumsdiskussion diskutierten sie, sowie Betroffene und Experten ethische Fragen, die aus dem Apparat-Fortschritt resultieren. Der Wettbewerb „Fit for Future“ wurde von der Zeitschrift „Focus“ ausgeschrieben. Die 15 Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrgangs des Sophie-Scholl- Gymnasiums aus Itzehoe hatten sich ein halbes Jahr in einem Projektkurs mit diesem Thema beschäftigt.

Der Leiter des IZET, Herr Dr. Ingo Hussla wies daraufhin, dass Ärzte früher oder später einsehen mussten, dass Patienten diese Methoden der Behandlung fordern. Die Frage: „Wird der Arzt überflüssig?“ konnte Dieter Barlag aus eigener Erfahrung verneinen. Er hat allerdings darauf hingewiesen, dass sich die jährlichen Arztbesuche von ursprünglich ca. 160 auf nunmehr ungefähr 30 Arztbesuche im Jahr verringert haben. Außerdem konnte Dieter Barlag darauf hinweisen, dass sich die Lebensqualität deutlich verbessert hat, seit der Behandlung mit der implantierten Medikamentenpumpe und die Schmerzen um ca. 70 % gelindert werden konnten.

Der Itzehoer Radiologe Gerhard Marioth hingegen beklagte die zunehmende Technisierung in der Medizin. Für Dieter Barlag und die ihn begleitenden Mitglieder unserer Selbsthilfegruppe: Edith Brown, Horst Schönfeld und Horst Althaus war die Teilnahme an der Veranstaltung ein wichtiges Erlebnis.

## Workshop

### Spinale Schmerztherapie / Befüllen einer Medikamentenpumpe:

Am 03. 09.2003 haben die Firma Codmen und Dieter Barlag Ärzte und Pflegepersonal aus Kurkliniken rund um Osnabrück in das „medic.os“ Gesundheits- und Reha.-Zentrum Osnabrück zum oben genannten Workshop eingeladen. Als Referent konnten wir Herrn Oberarzt Dr. med. Sierig - Marienhospital Osnabrück gewinnen, der zu den Themen „Spinale Schmerztherapie - Indikationen und Falldarstellungen sowie zum Thema implantierbare Medikamentenpumpen - Praktische Demonstration sowie Befüllung und Handhabung der Produkte sprach. Für alle Teilnehmer war dieses eine interessante Veranstaltung, auf der viele Fragen gestellt und von Dr. Sierig dann sehr umfangreich und erschöpfend beantwortet wurden. Ermöglicht wurde diese Veranstaltung durch die großzügige Unterstützung der Firma Codmen aus Norderstedt, der an dieser Stelle ein Dankeschön ausgesprochen sei.



Dr. Sierig befüllt die Medikamentenpumpe von Dieter Barlag

### *Teilnahme an der Eröffnung des Interdisziplinärem Schmerzentrums in Freiburg:*

Von Prof. Dr. J. Zentner (Sprecher des Zentrums) und Prof. Dr. M. Mohadjer (Leiter des Zentrums) wurde Dieter Barlag im Mai 1999 zur Eröffnung des Interdisziplinären Schmerzentrums am 03.07.1999 in Freiburg eingeladen um bei der Veranstaltung im Hörsaal des Neurozentrums der Universität Freiburg ein paar Grußworte zu sprechen.

Das neu gegründete Interdisziplinäre Schmerzzentrum wurde an der Albert - Ludwigs - Universität Freiburg etabliert in Kooperation mit dem St. Josefskrankenhaus Freiburg. Folgende medizinische Fachrichtungen arbeiten hier zusammen:

Anästhesie: Prof. Dr. K. Geiger,  
Neurologie: Prof. Dr. C.H. Lücking,  
Neurochirurgie: Prof. Dr. J. Zentner,  
Orthopädie: Prof. Dr. A. Reichelt,  
Psychiatrie: Prof. Dr. M. Berger,  
Psychosomatik: Prof. Dr. M. Wirsching,

Leiter des interdisziplinären Schmerzzentrum ist Prof. Dr. M. Mohadjer.

Die Veranstaltung am 03. Juli 1999 ging wie folgt von statten:

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. J. Zentner (Geschäftsführender Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik, Sprecher des Interdisziplinären Schmerzzentrums) folgten die Grußworte von: Prof. Dr. O.A. Haller, (stellv. Leitender Ärztlicher Direktor des Klinikums), Herr H. Seeh, (Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg), Herr K-H. Plaumann (Direktor der AOK, Freiburg), Herr H. Schüliger (Verwaltungsdirektor des St. Josefskrankenhaus, Freiburg), Frau L. Dittus (Selbsthilfegruppe Baden - Württemberg) und Herrn Dieter Barlag, Selbsthilfegruppe Stadt und Landkreis Osnabrück.

Im Anschluss daran sprach Herr Prof. Dr. M. Mohadjer (Leiter des Interdisziplinären Schmerzzentrums am Neurozentrum in Kooperation mit dem St. Josefskrankenhaus) über „Schmerztherapie in Freiburg - Neue Wege der Kooperation“.

Es folgten dann wissenschaftliche Vorträge:

Prof. Dr. M. Zimmermann: (Direktor des II. Psychologischen Instituts der Universität Heidelberg)

Thema: „Die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland“ - Vision und Wirklichkeit

Prof. Dr. W. Winkelmüller (Arzt für Neurochirurgie, Friederikenstift Hannover),  
Thema: „Über die Rolle der Neurochirurgie in der in der Interdisziplinären Schmerztherapie“

Prof. Dr. G. Haas (Chefarzt der Elztal Klinik, Elzbach Oberpechtal),  
Thema: "Die Bedeutung der Interdisziplinarität für die moderne Schmerztherapie"

Diese Veranstaltung war für Dieter Barlag ein unvergessliches Erlebnis, vor allen in dem Bewusstsein, vor so vielen hochrangigen Personen ein Grußwort sprechen zu dürfen.

### *Unsere durchgeführte Patientenbefragung:*

Im Jahre 2003 hat unsere Selbsthilfegruppe eine Patientenbefragung (fast Bundesweit) auf den Weg gebracht, an der Patienten aus Thüringen (Greiz, Bad Berka, Jena) sowie aus dem Raum Hannover, aus Osnabrück und Umgebung sowie dem nahen Nordrhein-Westfalen teilgenommen haben.

Wir haben an Krankenhäuser und in vielen Arztpraxen etwa 300 Fragebogen verteilt und haben exakt 100 ausgefüllte Fragebogen zurück erhalten.

Bei dieser Patientenbefragung ging es uns insbesondere um die Frage, wie es mit der Nachsorge bei chronischen Schmerzpatienten mit einer implantierten Medikamentenpumpe bestellt ist.

Das Ergebnis war für die Gruppe sehr erschreckend!

Von den 100 zurückgesandten Fragebogen haben 43 Patientinnen und Patienten mit einer implantierten Medikamentenpumpe ausgesagt, das nur 40 von ihnen vor der Implantation ausreichend aufgeklärt wurden.

Dieses erfolgte durch verschiedene Personen, nur in wenigen Fällen durch den behandelnden Arzt. In vielen Fällen war es das Pflegepersonal, welches diese Aufgabe übernommen hat.

Hier in Osnabrück hat Dieter Barlag in den Jahren zwischen 1995 und 2000 mit vielen Patienten und Patientinnen auf der neurochirurgischen Station in der Paracelsus-Klinik gesprochen, um sie über den geplanten operativen Eingriff mit den möglichen Nebenwirkungen aufzuklären.

In den meisten Fällen konnte Dieter Barlag die wichtigsten Fragen der Betroffenen aus eigener Erfahrung beantworten.

Die durchgeführte Patientenbefragung hat ergeben, dass eine Beratung durch einen Psychologen, welche nach Aussagen von Prof. Dr. W. Winkelmüller aus Hannover dringend nötig ist, nur bei 6 Patienten, und zwar aus dem Zentral-Klinikum in Bad Berka, stattgefunden hat.

Prof. Dr. W. Winkelmüller bedauert es, dass die Krankenkassen nicht bereit sind, die Kosten für einen Klinischen Psychologen zu bezahlen. Unsere Selbsthilfegruppe bedauert diese Situation ebenfalls und Dieter Barlag und Werner Hackländer haben im April dieses Jahres bei ihrem Besuch in Hannover der Frau Ministerin Ursula von der Leyen (Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit) diese Problematik vorgetragen mit der Bitte, hier doch bitte für Abhilfe zu sorgen.

Frau Ministerin von der Leyen teilt uns in einem Schreiben vom 06. Juni 2005 mit, dass die Schmerztherapie ab dem 01.04.2005 erstmalig als kollektivvertragliche Leistung im EBM 2000 Plus verankert worden ist und nunmehr allen gesetzlich Krankenversicherten zugänglich sei.

Ferner teilt uns die Ministerin mit, dass die mit einigen Krankenkassen temporär aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Verordnung der Auffüllsets für die Medikamentenpumpen ausgeräumt worden seien. Künftig seien diese Auffüllsets als Sprechstundenbedarf verordnungsfähig.



von links: Dieter Barlag, Ministerin v. d. Leyen, Werner Hackländer und Irmgard Vogelsang, MdL

Zu der Frage, wer in Zukunft die Befüllung der Medikamentenpumpen im Raum Osnabrück und die Nachsorge der chronischen Schmerzpatienten übernimmt, teilt uns Frau von der Leyen mit, dass die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen über ihre Bezirksstelle Osnabrück uns Hilfestellung bei der Klärung dieser Frage anbietet.

## Schlusswort:

In dieser Broschüre haben wir versucht, die Arbeit in unserer Selbsthilfegruppe von 1995 bis zum heutigen Tage darzustellen.

Sicherlich gab es Höhen und Tiefen in unserer Arbeit.

Sie können aber gewiss sein, dass wir die begonnene Arbeit zum Wohle unserer Gruppenmitglieder, aber auch für alle anderen Ratsuchenden in der gewohnten Weise fortsetzen werden.

Uns wird nichts daran hindern, gegenüber Ärzten, Krankenhäusern und den Behörden die Rechte für die Ratsuchenden einzufordern.

Im Augenblick sind wir bemüht, die erforderliche Behandlung für alle Patienten zu fordern.

Dazu gehört insbesondere, wenn Ende September diesen Jahres, wie in der Presse mitgeteilt, das Marienhospital in Osnabrück die Behandlung von chronischen Schmerzpatienten einstellt, für Ersatz zu sorgen.

Wie sie in dieser Broschüre bereits lesen konnten, hat uns diesbezüglich Frau Ministerin von der Leyen in Hannover ihre Unterstützung in der Sache zugesagt, ebenfalls die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen.

Wir werden nicht eher ruhen, bis eine für alle Beteiligten annehmbare Regelung getroffen ist.

In dieser Angelegenheit hat uns Herr Dr. med. G. Sandfoß aus Meppen ebenfalls seine Unterstützung zugesagt

Besuchen sie auch weiterhin unsere monatlichen Treffen und nehmen sie die an diesem Tage angebotene persönliche Sprechstunde in Anspruch.

## Mitglieder unserer Selbsthilfegruppe im Jubiläumsjahr

Else Althaus  
Horst Althaus  
Klärchen Barlag  
Dieter Barlag  
Helmut Beck  
Ursula Bröcker  
Edith Brown  
Hannelore Bunn  
Kornelia Ehmann  
Brigitte Hackländer  
Werner Hackländer  
Kayes Hassan  
Gudrun Hendem  
Manfred Hesse  
Marianne Janssen  
Herbert Kampmeyer  
Maria Markus  
Walter Markus  
Gisela Nutsch  
Anneliese Pahlke  
Sabine Purrmann  
Monika Reißner  
Meta Richter  
Hermann Richter  
Monika Rottmann  
Udo Rottmann  
Ilse Sachse  
Luise Schönfeld  
Horst Schönfeld  
Monika Schulte  
Renate Schwippe  
Gerhard Schwippe  
Martina Steinbild  
Rita Tennert  
Ingeborg Teubert  
Renate Timm  
Hildegard Wettstein

*Totenehrung*

2001 *Eberhard Busch*

2001 *Hildegard Kampmeyer*

2003 *Manfred Hindinger*